

Bei- fang

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 17. Februar.

I n l a n d.

Berlin den 15. Februar. Der Kaiserl. Russische Kammerjunker, Fürst Dolgoruky, ist als Courier von St. Petersburg hier angekommen.

Der Königlich Großbritannische Kabinetsekretär Kraus ist von St. Petersburg kommend hier durch nach London gereist.

A u s l a n d.

Königreich Polen.

Warschau den 13. Februar. Der dirigirende Senat in Krakau hat am 30. v. M. Folgendes bekannt gemacht: „Die Residenten der drei Allerhöchsten protegirenden Mächte haben mittelst einer Aufforderung vom 28. l. Mts. und J. den dirigirenden Senat in Kenntniß gesetzt, daß sie von ihren Höfen autorisirt worden sind, über die Aufrechthaltung der Ordnung und Ruhe in diesem Landstriche zu wachen, desgleichen, daß von jeder protegirenden Macht nach der Gränze der Republik eine Truppen-Abtheilung beordert worden ist, deren Auführer den Befehl erhalten haben, auf jeden Aufruf der Residenten vorzurücken und sich nach ihrer Verfahrensweise zu richten. Indem nun der dirigirende Senat diese Allerhöchste Verfügung der Allerhöchsten Höfe, deren Ausübung in Betreff der Anwendung einer fremden Gewalt lediglich die Ruhe zu erhalten beabsichtigt, zur öffentlichen Kenntniß bringt, fordert er die Bürger und Einwohner der Stadt Krakau und ihres Umkreises auf: mit vereinten Kräften über das allgemeine Wohl unablässig zu wachen und die öffentlichen Behörden in der Aufrechthaltung der Sicherheit, Ruhe und Ord-

nung zu unterstützen, und dadurch einen Beweis zu geben, daß die Bürgertugend eine hinlängliche Bürgschaft der öffentlichen Sicherheit ist, und daß wir der Vorrechte, welche uns der väterliche Schutz der Allerhöchsten Höfe zu Theil werden ließ, würdig sind. Der Präsident: Bystrzanowski, Der General-Staats-Sekretair: Darowski.“

I t a l i e n.

Rom den 1. Febr. Das heutige Diario enthält in einer außerordentlichen Beilage folgende Nachrichten über die Operationen des Obersten Zamboni: „Der Oberst Zamboni befand sich, nachdem er die Rebellen bei Bassia geschlagen und die übrigen Banden, die ihn angreifen zu wollen schienen, durch einen geschickten Contre-Marsch zerstreut, am 22. Jan. in Lugo, wo er an diesem Tage um 4 Uhr Nachmittags eingerückt war. Er und seine sämtlichen Truppen waren bei ihrer dortigen Ankunft äußerst bewegt, indem sie den langen Weg von Bassia nach Lugo unter dem lebhaftesten Beifall einer zahllosen Menge von Einwohnern der Gegend zurücklegten, welche überall dem Namen des verehrten Souverains ein Lebehoch brachten. An demselben Tage empfangt der Oberst Briefe aus Massalombarda und eine Deputation von Vagnacavallo, worin er aufgefordert wurde, mit den Päpstlichen Truppen in diese Städte herbeizueilen.

Einem im Diario di Roma befindlichen Privat schreiben aus Forli zufolge, sollen die Schäfte, welche am 21. Jan. daselbst kurz vor der Ankunft des Kardinals Albani gefallen sind, und zu den blutigen Auftritten Veranlassung gegeben haben, kein Werk des Zufalles, sondern der Bosheit gewesen seyn. Die Bürger von Forli hatten sich nämlich in Schaaren von 15 bis 20 Personen gebildet, und

eine derselben ging den Päpstlichen Truppen entgegen, und fing an, sie zu verspotten. Doch blieb Alles ruhig bis zum Ave Maria; dort merkten erst die Truppen, daß es auf eine Verrätherlei abgesehen sei. Es wurde hier und da bald aus einem Fenster, bald aus einem Keller auf sie geschossen. Man fand einen Mann unter einem Pulverfasse versteckt; endlich versuchten es einige Haufen, zehn Gefangene den Päpstlichen Truppen zu entreißen. Dieses brachte die Soldaten in Wuth; sie feuerten lebhaft in verschiedenen Straßen, wodurch mehrere Einwohner getödtet wurden; aber auch vier Soldaten wurden in diesem Gefechte erschossen. Es scheint (sagt jenes Schreiben) die Absicht der Rebellen gewesen zu seyn, die Truppen in die entferntesten Stadtviertel zu locken und sich indessen des Artillerieparkes zu bemächtigen, was jedoch nicht gelungen ist.

Bologna den 31. Jan. Der Ober-Befehlshaber der Kaiserl. Königl. Armee in Italien, Graf Radetzki, hat am verflossenen Sonntag Abends Bologna verlassen, und ist nach Mailand abgereist. Es befinden sich gegenwärtig hier folgende Kaiserl. Königl. Truppen: Die Infanterie-Regimenter Graf Alb. Giulay und Luxemburg, drei Eskadrons Kavallerie, zwei vom Regiment Kaiser-Chevauxlegers und eine vom Regiment König von Baiern; eine Batterie Congregescher Kanonen und eine gewöhnliche Feldbatterie. Die Päpstlichen Truppen bestehen aus zwei Grenadier-Bataillonen und zwei Bataillonen Jäger, zwei Eskadrons Dragoner, einer Artillerie-Kompagnie, einer Kompagnie Fuhrwesen, einem Detachement Karabiniere theils zu Fuß, theils zu Pferde. Diese, sowohl Oesterreichische als Päpstliche Truppen, stehen unmittelbar unter den Befehlen des Generals Baron Jabowsky.

Der Kardinal Albani hat aus Imola bereits unterm 27. Jan. folgende Bekanntmachung erlassen; „Nachdem durch den Einmarsch der Truppen Sr. Heiligkeit mittelst Unterstützung der k. k. Oesterreichischen Truppen, welche die Besatzung dieser Stadt zu bilden bestimmt sind, jede andere Gattung von Truppen unter dem Namen: National-, Bürger-, Stadtwache oder was immer für einer anderen Benennung unnütz wird, so wollen wir deshalb verordnen, daß jede Art gedachter Truppen in der Stadt und Provinz Bologna aufgelöst und annullirt werde, und daß die Individuen, aus welchen sie bestehen, so gleich die fernere Ausübung ihrer Funktionen unterlassen sollen.“

Der Prolegat von Bologna hat am 28. Jan. folgende Bekanntmachung erlassen: „Der Befehl zur Waffeneinlieferung binnen zwei Stunden, welchen Sr. Eminenz der Herr Kardinal Albani, außerordentlicher Päpstl. Kommissair der vier Legationen, aus Faenza ertheilt hat, ist peremptorisch und unabwendbar. Die Regierung und die Behörde, be-

forcht, ihrerseits diesen Befehl schleunig und pünktlich zu vollziehen, hat verordnet, daß diese Einlieferung in dem Lokale „die frommen Schulen“ geschehen soll. Die Zahl der Personen, welche bestimmt sind, die Handlung der Folgsamkeit und Unterwürfigkeit dieser Einwohner in Empfang zu nehmen, ist hinreichend, daß dieses Geschäft ordentlich und bequem vorgenommen werden kann. Sie sollen also nicht länger säumen, obigen Auftrag zu vollziehen, und auf diese Weise einen neuen Beweis ihrer Treue und Unterwürfigkeit zu geben, und jene Schäden und Nachteile zu entfernen, welche aus dem Ungehorsame gegen die höheren Befehle entspringen könnten.“

Laut Nachrichten aus Bologna (in der Veroneser Zeitung) haben nach Ablieferung der Kanonen und Flinten die einzige Brigade des Generals Grabowsky und die Päpstlichen Truppen echelonsweise die ganze Gegend von Bologna bis Forl besetzt. Ravenna hat bloß Päpstliche Truppen zur Besatzung, und das zweite Oesterreichische Armee-Korps kehrte in seine Kantonnirungen ins Parmesansche und Modenesische zurück.

Niederlande.

Aus dem Haag den 7. Februar. Aus der ausführlichen Note, welche unsere Bevollmächtigten bei der Londoner Conferenz, die H. H. Falck und van Zuilen van Nyevelt, ihren jüngst erhaltenen Vorschriften gemäß, am 30. Januar der Conferenz übergeben, geht hervor, daß unser König sich fortwährend an die, durch das 12te Protokoll vom 27. Januar 1831 bestimmte Grundsätze hält, als die einzigen, denen er seine Zustimmung geben, und die er demnach als ihn verbindend ansehen könne. Die Niederländische Regierung beharrt in der Ansicht, daß die 24 Artikel mit den besagten Grundsätzen nicht in Einklang gebracht werden können, so wie, daß die Beschwerden, welche ihrerseits wider die Weise, auf welche die Conferenz die, durch den Wächener Traktat festgestellten Grundsätze aus den Augen verloren, wider die Weise, auf welche die Angelegenheiten Luxemburgs aus ihrer Verbindung gerückt worden, wider die Bestimmungen ihrer Gemeinschuld und die Ausgleichung der Finanzverhältnisse, und endlich wider die Bestimmung über die gemischte Beherrschung der Schelde, die freie Fahrt auf den Binnengewässern und die freien Straßen über das Holländische Gebiet und durch die Holländischen Festungen hin, erhoben worden, keinesweges durch die letzte Note und Denkschrift der Konferenz aus dem Wege geräumt oder entkräftet worden seyen. Folgendes ist der Schluß der gedachten Note: „Die Unterzeichneten wollen hier ihre Bemerkungen über die Mittheilung der Conferenz vom 4. Januar schließen und, um der gegenwärtigen Note nicht noch mehr Ausdehnung zu geben, die Materien nicht verzeichnen, über welche Ev. Excc. gleiche Ansichten wie ihr Hof ha-

ben an den Tag legen wollen; jedoch empfinden sie das Bedürfnis, den hohen Werth zu bezeugen, den die Regierung der Niederlande auf diese Gleichförmigkeit, so wie auf die verständlichen Ausdrücke, worin dieselbe angezeigt worden, setzt, und wie sie sich Glück wünscht, daher einen glücklichen Ausgang der Unterhandlungen vorherzusagen zu können. Beseelt von dem aufrichtigen Verlangen, diese zu einem baldigen Schluß zu bringen, werden die Unterzeichneten die Ehre haben, Ewr. Exc. einen Entwurf vorzulegen, der in einem Traktat zwischen dem Könige und den fünf Mächten würde verwandelt werden können. Sie schmeicheln sich, daß dieser Entwurf, bezielend die Wünsche und Vortheile Aller soviel als möglich zu vereinigen, die Zustimmung Ewr. Exc. werde erhalten können. Der Abschluß eines solchen Traktats würde die Erhaltung des allgemeinen Friedens befestigen und, der Opfer ungeachtet, welche er Holland zuziehen würde, doch das Verlangen des Königs, zu den Zwecken seiner Durchl. Verbündeten mitzuwirken, und eine Quelle der Zwietracht verstreuen zu sehen, die Gründe überwiegen, die ihm die Eingehung desselben abrathen möchten. Die Unterzeichneten sind bereit, der Conferenz über den gedachten Entwurf und den Geist, in welchem derselbe abgefaßt worden, alle Aufklärungen, welche sie nöthig halten möchte, zu geben und benutzen angelegentlich die gegenwärtige Veranlassung, Ewr. Exc. den Bevollmächtigten der Höfe von Oesterreich, Frankreich, Großbritannien, Preußen und Rußland die Versicherung ihrer sehr hohen Achtung zu widerholen.“

Großbritannien.

London den 7. Februar. Die Hofzeitung vom 3. d. meldet die Ernennung des Sir John Cam. Hobhouse Bart. zum Kriegssekretair.

Lord Althorp versprach im Unterhause auch wieder Verminderung der Staatsausgaben, und schon vernimmt man, daß einigen der ersten Beamten beim Marine- und Proviant-Amt ihr Dienst aufgesagt worden.

Der Morning-Herald will aus Lissabon den 29sten v. M. wissen, daß Madeira sich für D. Maria erklärt habe.

Eine Expedition, welche am 30. Dec. v. J. mit 400 Mann von Lissabon nach Madeira segelte, ist durch die letzten Stürme gänzlich zerstreut worden. Am 22. Jan. kam das Kriegsschiff „der 22. Febr.“ in Lissabon mit Depeschen von Madeira an, worin Truppen-Verstärkungen verlangt werden, indem der Gouverneur meldet, daß er ohne solche die Insel nicht halten könne. Es ist sogleich Befehl gegeben worden, 600 Mann nach Madeira einzuschiffen.

Es sind Berichte aus Buenos Ayres vom 30. November eingegangen. Im Innern finden noch immer Gefechte zwischen dem General Quiroga und den Unitariern statt. Die Gillsischen Indianer haben kürzlich einen Einfall in die Gränzen gemacht,

sind aber bald wieder vertrieben worden. Die gesetzgebende Versammlung von Buenos Ayres ist ernstlich damit beschäftigt, die Verluste und Unfälle, welche das Land durch den letzten Bürgerkrieg erlitten hat, wieder gut zu machen. — Briefe aus Pernambuco vom 16. Dec. melden, daß die fürchterliche Revolution, von der seit einiger Zeit alle Berichte von dort sprachen, sich in Nichts aufgelöst hat. Die Insurgenten haben sich, nachdem sie einige Tage im Besiz des festen Schlosses gewesen waren und mit Gewaltthätigkeiten gedroht hatten, wenn man ihre Forderungen nicht bewilligen würde, ins Innere zurückgezogen. Indeß ist von dem, was in den ersten Tagen der Unruhen aus den Läden geraubt worden, nur sehr wenig wieder zum Vorschein gekommen.

Vermischte Nachrichten.

Die Aufmerksamkeit der medizinischen Fakultäten, so wie der wissenschaftlichen Welt überhaupt, wird seit Kurzem durch eine neue, und für die Erleichterung der leidenden Menschheit unschätzbare, Entdeckung in Anspruch genommen. Es ist einem gewissen Hrn. Lemolt in Paris gelungen, ein Instrument: die elektrische Bürste genannt, so zu verbessern, daß durch dasselbe das elektrische Fluidum in die kranken Gebilde so häufig und doch zugleich so stufenweise und ohne die geringste Erschütterung oder Funkenentweichung geleitet werden kann, daß es das ganze Nerven-, Muskel- und Blutsystem durchdringt, und auf die ganze animalische Oekonomie einwirkt. Die glücklichen Resultate dieser neuen therapeutischen Methode sollen alle Erwartungen übertreffen, besonders in paralytischen, rheumatischen und nervösen Fällen, so wie in Atonie, Hypochondrie und Gemüthsleiden. — Wenn es so fortgeht, so werden die Elektrisirmaschinen und Magnete bald alle Apothekerbüchsen, Arzneigläser und Pulverschachteln verdrängen, und die Arzneimittellehre noch einfacher werden, als das Dignelsimplifikationssystem des Abbé Bogler.

Die Cholera nimmt in Halle allmählig ab, doch herrschen dort zugleich die Blattern und die Nervenkrankheiten. — Die dortigen Mystiker frohlockten sehr über Gesenius Flucht, und Zboulud predigte einmal: wer glaubt, der flucht nicht; allein leider sind gerade von seinen Anhängern viele gestorben.

Stadt-Theater.

Freitag den 17. Febr.: Fra Diavolo, oder: Das Gasthaus in Terracina; große Oper in 3 Akten von Scribe, Musik von Uuber.

Sonntag den 19. Febr. zum Erstenmale: Charlotta Corday, oder: Marats Tod; Schauspiel (aus den Zeiten der Französischen Revolution) in 5 Akten von L. Meyer, Kaiserl. K. u. k. Hof-Schauspieler. (Manuscript.)

Ediktal - Citation.

Es werden hiermit die unbekanntten Erben des am 23ten September 1808 in Kosten verstorbenen Romornik Dnu phrius Laskawski aufgefodert, sich in dem auf

den 1sten Juni 1832,

vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Asessor Graf von Posadowski Vormittags um 10 Uhr in unserem Gerichtshokale anstehenden Termine zu melden und sich zur Empfangnahme der in unserem Depositorio befindlichen Erbgelder zu legitimiren, widrigenfalls der Nachlaß als herrenloses Gut dem Fiskus ausgeantwortet werden wird.

Fraustadt den 27. Juni 1831.

Königl. Preussisches Landgericht.

Die bisher bei Neustadt über die Wartha errichtet gewesene Schiffbrücke soll auf hoheren Befehl meistbietend, entweder im Ganzen oder in einzelnen Theilen, öffentlich verkauft werden, und sind die folgenden zu veräußernden Gegenstände, als:

Sechs große Wartha-Kähne von 40 bis 57 Fuß Ladungs-Länge, nebst Anker, Taue, Segel, Keinen, Anhängerkähnen und sonstigen gewöhnlichen Inventarien;

eine Menge Eisenwerk, als Bolzen, Splinte, Scheiben, Spitzklammern u.;

mehrere Rißdel-Keinen und Stöcke und 3 Rißdel-Keinen, so wie endlich das gesammte Holzwerk der Brücke, bestehend in Streckbalken, Rundholz, Rißdelbalken, Wbcken, über 400 Belag-Dielen, Brückengeländer u.;

ohnfern des Festungs-Schleusen-Bauwes auf und an der Warthe hieselbst gelagert, und werden von dem dabei befindlichen Wächter auf Verlangen vorgezeigt.

Zahlungsfähige Käufer werden zu dem am 5ten März d. J. um 10 Uhr Vormittags auf der Lagerstelle anberaumten Auktions-Termin hierdurch eingeladen, mit dem Bemerken, daß jede noch besonders gewünschte Auskunft ertheilt wird bei der Königlichen Garnison-Verwaltung zu Posen, Berliner Straße No. 222.

Bekanntmachung.

An von den Approvisionnement's-Vorräthen in der öffentlichen Citation nicht verkauften Beständen sollen durch freihändigen Verkauf

13 Faß Butter à 22 bis 23 Pfund netto in einzelnen Fässern, à 4 sgr. pro Pfd.,

17 Zentner Rauchtabak in Pfunden à 3 sgr. pro Pfund,

17 Zentner Hafergrütze in Quantitäten von 4 Meßzen, à 22½ sgr. pro 4 Meßen,

verfilbert werden. Liebhaber belieben sich in den Stunden von 8 bis 12 Uhr Vormittags einzufinden. Posen den 15. Februar 1832.

Königl. Proviant-Ampt.

Bekanntmachung.

In Bezug auf den Meß-Verkehr hieselbst, ma-

den wir darauf aufmerksam, daß, nach dem Regu-latio über den Gewerbetrieb im Umherziehen und insbesondere das Hausieren vom 28. April 1824. S. 22 und 23, Seite 125 der Gesetz-Sammlung für 1824., der Handel im Umhergehen der Stadt nur denjenigen erlaubt ist, welche mit einem von der Königlichen Hochlöblichen Regierung hieselbst, ausgefertigten Hausier-Gewerbscheine versehen sind und sich damit bei uns gemeldet haben.

Frankfurth a/D. den 10. Februar 1832.

Der Magistrat.

Börse von Berlin.

Den 14. Februar 1832.	Zins-		Preuß. Cour.	
	Fuß.	Briefe	Geld.	
Staats - Schulscheine	4	94	93½	
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	102	101½	
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	—	101½	
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	88½	87½	
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	93	—	
Neum. Inter. Scheine dto.	4	93	—	
Berliner Stadt - Obligationen	4	95½	95	
Königsberger dito	4	94	—	
Elbinger dito	4½	—	94	
Danz. dito v. in T.	—	35	—	
Westpreussische Pfandbriefe	4	97½	96½	
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	98½	—	
Ostpreussische dito	4	99	—	
Pommersche dito	4	105½	105	
Kur- und Neumärkische dito	4	106	105½	
Schlesische dito	4	106	—	
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	—	—	
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	59	—	
Holl. vollw. Ducaten	—	18½	—	
Neue dito	—	19½	18½	
Friedrichs-Lor	—	13½	13½	
Disconto	—	3	4	

Posen den 16. Februar 1832.

Posener Stadt-Obligationen 4 96 —

Getreide - Marktpreise von Posen, den 15. Februar 1832.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	von			bis		
	Ruß.	Byr.	ß.	Ruß.	Byr.	ß.
Weizen	2	12	6	2	15	—
Roggen	1	17	6	1	22	6
Gerste	1	5	—	1	10	—
Hafer	—	22	6	—	27	6
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Erbfen	1	12	6	1	15	—
Kartoffeln	—	12	—	—	15	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Preß.	—	20	—	—	22	6
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	4	10	—	4	15	—
Bukter 1 Faß oder 8 U. Preuß.	1	15	—	1	25	—